

A Der Führerschein ... (k)ein Problem?

1 Verkehrsregeln und Verkehrszeichen



a Berichten Sie über Führerschein und Führerscheinprüfung in Ihrem Land.

Heute muss man bei uns für alle Fahrzeuge einen Führerschein haben. Aber früher durften Mopeds ohne Führerschein gefahren werden.

Ich musste eine theoretische und eine praktische Prüfung machen.

In der praktischen Prüfung bin ich durchgefallen, weil ich rechts abgebogen bin und nicht geblinkt habe.



A1 b Würden Sie die Führerscheinprüfung (noch einmal) bestehen? Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

Bild 1: Welches Verhalten ist richtig?

- Ich darf zuerst fahren, denn ich habe Vorfahrt.
- Der Motorradfahrer darf zuerst fahren, denn er hat Vorfahrt.

Bild 2: Wann muss im Kreisverkehr geblinkt werden?

- Man muss rechts blinken, wenn man in den Kreisverkehr hineinfährt und wenn man herausfährt.
- Man muss nur blinken, wenn man aus dem Kreisverkehr herausfährt.

Bild 3: Am rechten Straßenrand hält ein Bus.

Was müssen Sie in dieser Situation beachten?

- Der Bus darf nur überholt werden, wenn er hält.
- Der Bus darf nur überholt werden, wenn er noch fährt.

Bild 4: Muss hier gebremst werden?

- Ja, man muss hier bremsen.
- Nein, man kann Gas geben.

Bild 5: Sie wollen an einer Kreuzung rechts abbiegen. Die Ampel mit dem grünen Pfeil zeigt Rot. Welches Verhalten ist richtig?

- Ich muss kurz anhalten und darf dann abbiegen.
- Ich halte an und warte, bis die Ampel Grün zeigt.

Bild 6: Sie fahren in einen beleuchteten Tunnel. Wie verhalten Sie sich?

- Das Licht muss nicht eingeschaltet werden, denn der Tunnel ist beleuchtet.
- Das Licht muss im Tunnel eingeschaltet werden.

2 So genau weiß ich das nicht ...



a Hören Sie den Anfang eines Gesprächs zwischen den Doktoranden Fabian und Svenja und ihrem Professor Herrn Nolte. Was ist richtig? Kreuzen Sie oben rechts an.

- > bei längeren Gesprächen Hauptpunkten folgen > über Alltagsthemen sprechen und Meinung äußern
- > in Berichten, Zeitungstexten wichtige Informationen finden

Fabian und Svenja haben die Führerscheinprüfung a. vor ein paar Monaten b. noch nicht abgelegt.
 Professor Nolte hat den Führerschein a. mit 18 Jahren b. nach dem Abitur gemacht.

b Hören Sie den zweiten Teil des Gesprächs und überprüfen Sie Ihre Antworten in 1b. Welche Fragen haben Sie richtig beantwortet?  2

c Hören Sie den zweiten Teil des Gesprächs noch einmal. Wer hat die Fragen richtig beantwortet? Kreuzen Sie an.  2

	Fabian	Svenja	Hr. Nolte		Fabian	Svenja	Hr. Nolte
Frage 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Frage 4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frage 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Frage 5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frage 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Frage 6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3 Grammatik kompakt: Passiv mit Modalverben

Markieren Sie in 1a und b die Verben im Passiv und ergänzen Sie die Tabelle und die Regel. Was fällt auf?  A 2-3

	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Früher	durften	Mopeds ohne Führerschein	gefahren werden.
Der Bus			überholt werden, ...
Das Ablendlicht			

Passiv mit Modalverb: konjugierte Form vom _____ (dürfen, müssen, sollen, können, wollen) im Präsens oder Präteritum + _____ des „Inhalts“-Verbs + Infinitiv von _____.

4 Ist Autofahren out?

a Lesen Sie den Artikel und markieren Sie Textstellen, die eine Antwort auf die Frage „Ist Autofahren out?“ geben.  A 4

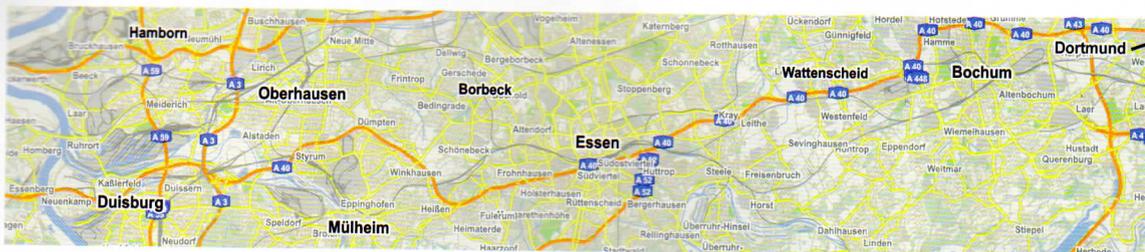
Jahrzehntelang wünschten sich deutsche Jugendliche zum 18. Geburtstag nur eins: den Führerschein. Der „Lappen“ war die Eintrittskarte ins Erwachsenenalter. Endlich war man frei und unabhängig! Der Führerschein und das eigene Auto waren *das* Statussymbol. Heute ist es gar nicht mehr selbstverständlich, dass man am Tag, an dem man volljährig wird, auch den Führerschein in Händen hält. Und das eigene Auto? Vor 20 Jahren besaß die Hälfte aller Deutschen zwischen 18 und 29 Jahren ein Auto, heute ist es nur noch ein Viertel. Das eigene Auto spielt also für junge Leute keine so große Rolle mehr. Was ist im Land der Autofahrer passiert? Ein Grund sind sicherlich die hohen Preise für einen Führerschein: Für einen Führerschein Klasse B müssen zwischen 1500 und 2000 Euro bezahlt werden. Hinzu kommt, dass man in großen Städten kein Auto mehr braucht: Es gibt einen guten öffentlichen Nahverkehr mit Bussen, Straßenbahnen und U-Bahnen. Mit dem Fahrrad kommt man dank der vielen Radwege auch ans Ziel. Außerdem sind die Preise für Autos stark gestiegen, und weil es in den Autos immer mehr Elektronik gibt, können sie von Hobbymechnikern auch nicht mehr repariert werden. Das Auto muss in die Werkstatt gebracht werden. Hinzu kommen die Kosten für Steuern und Versicherung, außerdem muss es regelmäßig betankt werden. Da gibt man das Geld doch lieber für andere Dinge aus, für das neueste Smartphone, teure Kleidung, einen Flug nach London oder ein schickes Fahrrad. Und wenn man doch einmal ein Auto braucht? Dann gibt es Carsharing ... und im Notfall haben Papa und Mama noch eins.

b Welche Rolle spielt das Auto in Ihrem Land? Welche anderen Statussymbole gibt es? 

Ich komme aus ... und dort spielt ... eine / keine große Rolle. In ... ist ... ein wichtiges Statussymbol. Für mich persönlich ist ... wichtiger als ... / nicht so wichtig wie ...

B Mobilität um jeden Preis?

Das Ruhrgebiet zählt mehr als 5 Millionen Einwohner und gehört zur Metropolregion Rhein-Ruhr. Man erkennt oft nur am Ortschaftschild, dass man in eine andere Stadt fährt.



1 Das Ruhrgebiet

Welche Verkehrsprobleme könnte es in einem Ballungsraum wie dem Ruhrgebiet geben? Betrachten Sie die Karte oben und sprechen Sie im Kurs.

2 Auf den Straßen ist viel los



B 1-2

a Lesen Sie die Meldungen aus einer Zeitung und ordnen Sie jedem Text eine passende Überschrift zu.

- Berufstätige im Stau | Endlich freie Fahrt | Landstraßen bei Pendlern beliebt | Landstraßen sind gefährlich | Pendeln zwischen Rhein und Ruhr | Staus ohne Ende

A

Autofahrer zwischen Rhein und Ruhr stehen oft im Stau oder ärgern sich über Stop-and-go-Verkehr: bremsen, anfahren, bremsen ... Baustellen, Unfälle und Hunderttausende Fahrzeuge auf den Straßen machen ihnen das Leben schwer. Die Autobahn A 40 zwischen Duisburg und Dortmund heißt deshalb auch „der längste Parkplatz des Ruhrgebiets“. Doch nicht nur im Ruhrgebiet staut sich der Verkehr: Im letzten Jahr zählte man in Deutschland 568 000 Staus mit einer Gesamtlänge von 1,1 Millionen Kilometern. Das ist ungefähr die dreifache Distanz zwischen Erde und Mond.

B

Im Ruhrgebiet sind täglich 2 Millionen Berufstätige unterwegs: Die Hälfte von ihnen hat ihren Arbeitsplatz nicht in der eigenen Stadt, sondern pendelt zwischen den zahlreichen Ruhrgebietsstädten hin und her. Nach Essen kommen die meisten Pendler: Rund 145.000 Menschen kommen aus den Nachbarstädten in die Stadt. Das beliebteste Verkehrsmittel ist das Auto. Zwei Drittel der Pendler benutzen es für den Weg zur Arbeit. Nur wenige sind bereit, auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen.

C

Jedes Jahr verunglücken Verkehrsteilnehmer auf unseren Straßen. Im letzten Jahr starben 3500 Menschen und 390.000 wurden verletzt. Fast 60 Prozent wurden bei Unfällen auf Landstraßen getötet. Auf Deutschlands Landstraßen gilt Tempo 100. Verkehrsexperten halten diese Geschwindigkeit für zu hoch: Sie fordern Tempo 80, denn viele Landstraßen sind zu schmal und haben zu viele Kurven. Viele Unfälle ereignen sich, weil Fahrzeuge bei Überholmanövern zusammenstoßen. Wie sieht es in den anderen europäischen Ländern aus? Nur in Deutschland und Österreich dürfen Autofahrer mit Tempo 100 über die Landstraßen rasen. In den anderen EU-Ländern gilt Tempo 80 oder 90.



b Markieren Sie alle Zahlenangaben im Text. Befragen Sie sich im Kurs: Wie viele ...? / Wie groß ...? / Wie schnell ...?

Wie viele Staus gab es letztes Jahr?

568.000.

3 Verkehrsdurchsagen im Radio



3

a Herr Nolte pendelt täglich auf der A40 (vgl. die Karte oben) von Bochum nach Dortmund. Im Radio hört er die Verkehrsnachrichten. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Auf der Strecke von Herrn Nolte ist heute Morgen a. ein Stau. b. kein Stau.

> in Berichten, Zeitungstexten wichtige Fakten und Informationen finden > wichtige Informationen in Ansagen verstehen > in mündlichen Erzählungen Handlung folgen > über Ereignisse mündlich berichten

- b** Hören Sie die Verkehrsnachrichten noch einmal. Was ist richtig? Was ist falsch? Kreuzen Sie an.  3
- | | r | f |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Auf der A3 zwischen Köln und Leverkusen staut sich der Verkehr, weil es stark geregnet hat. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Auf der A40 hat sich zwischen dem Autobahnkreuz Dortmund West und dem Kreuz Bochum ein Unfall ereignet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Auf der A43 sollen die Autofahrer langsam an der Unfallstelle vorbeifahren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Auf der A45 fährt ein Fahrzeug in die falsche Richtung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Autobahnausfahrt Dortmund-Eichlinghofen ist bis morgen gesperrt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

4 Endlich angekommen!

- a** Hören Sie das Gespräch zwischen Fabian und Herrn Nolte. Warum kommt Herr Nolte zu spät? Kreuzen Sie an.  4
1. Er hatte einen Unfall. 2. Er war Zeuge eines Unfalls.

- b** Hören Sie das Gespräch noch einmal. Was ist richtig? Was ist falsch? Kreuzen Sie an.  4
- | | r | f |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Der Unfall ist auf einer Kreuzung passiert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Der Radfahrer hat das Auto nicht gesehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Der Radfahrer ist nicht verletzt worden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Das Fahrrad und das Auto sind stark beschädigt worden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Polizei ist vom Autofahrer gerufen worden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Herr Nolte ist als Zeuge befragt worden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

5 Grammatik kompakt: Passiv Perfekt

a Markieren Sie die Passivsätze in 4b und ergänzen Sie die Tabelle. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regel.  B 3-4

Position 1	Position 2		Satzende
Der Radfahrer	ist	nicht	verletzt worden.
Herr Nolte			

Passiv Perfekt: konjugierte Form von „sein“ im Präsens + Partizip _____ + _____ . 

b Markieren Sie die Passivsätze im Zeitungsartikel in 2b und ergänzen Sie die Regel.

Das Passiv Perfekt benutzt man meistens in a. schriftlichen Texten. b. mündlichen Texten.
 Das Passiv Präteritum benutzt man meistens in a. schriftlichen Texten. b. mündlichen Texten. 

6 Wie ist das denn passiert?

Berichten Sie von einem Unfall, den Sie hatten oder den Sie erlebt haben. Lesen Sie zuerst das Beispiel. 

auf der Autobahn auf einer Landstraße auf einer Kreuzung in einem Kreisverkehr auf einer Straße/einem Radweg nicht beachten bremsen ausrutschen zusammenstoßen bei Rot über die Ampel fahren ...	leicht/schwer verletzt werden beschädigt werden ins Krankenhaus gebracht werden untersucht/behandelt/operiert werden befragt werden ...
--	---	---

Ich hatte vor ein paar Jahren einen Motorradunfall. Der Unfall ist auf einer Landstraße passiert. Es hat stark geregnet. Deshalb bin ich einer Kurve ausgerutscht und gestürzt. Ich bin zum Glück nur leicht verletzt worden. Aber mein Motorrad ist bei dem Unfall beschädigt worden. Nach dem Unfall bin ich nie mehr Motorrad gefahren.

C Gemeinsam fahren

1 Ein Ausflug in den Landschaftspark Duisburg-Nord

Lesen Sie den Blogbeitrag von Svenja. Ordnen Sie die Fotos den Textabschnitten zu.

Neues von Svenja

Letzten Mittwoch haben Fabian und ich die Führerscheinprüfung bestanden. Mit dem alten Opel von Opa Hans (er hat sich ein neues Auto gekauft und mir sein altes geschenkt!!) haben Fabian und ich gestern einen Ausflug zum Landschaftspark Duisburg-Nord gemacht. Der Landschafts-
 5 park ist ein Kultur-, Natur- und Freizeitpark, der in den 90er Jahren rund um ein ehemaliges Hüttenwerk **gebaut wurde**. Ein Hüttenwerk ist eine Industrieanlage, in der Eisen und Stahl hergestellt wird. Kleine Info für alle, die nicht aus dem Ruhrgebiet stammen: Das Ruhrgebiet war früher das Zentrum für Bergbau und Stahlindustrie. Bild

Heute **sind** die meisten Hüttenwerke im Ruhrgebiet **stillgelegt**. In Duisburg hat man aus der alten
 10 Industrieanlage etwas ganz Besonderes gemacht: Die großen Werkshallen, die zum Hüttenwerk gehören, sind umgebaut und man nutzt sie heute als Veranstaltungsorte für Theateraufführungen, Tagungen, Feste und Sportevents. Bild

Aber weil das Wetter schön war, wollten wir den Park von außen erkunden. Wir sind zuerst auf den Hochofen **gestiegen**, von dem man aus 70 Metern Höhe einen fantastischen Blick auf Duis-
 15 burg hat. Man kann sich gar nicht vorstellen, wie viel Grün es im Ruhrgebiet gibt. Die Aussichtsplattform ist übrigens rund um die Uhr geöffnet. Nur bei Sturm, Schnee und Glatteis ist sie geschlossen. Bild

Mittags haben wir eine Currywurst mit Pommes gegessen. Auf das „Pilsken“ (ein Pilsener Bier) haben wir allerdings verzichtet, denn wir hatten ja noch viel vor und außerdem mussten wir
 20 abends mit dem Auto wieder nach Dortmund zurückfahren. Bild

Im Besucherzentrum haben wir Fahrräder gemietet und dann den Park auf zwei Rädern erkundet. Am meisten beeindruckt hat mich der Gasometer. Dort wurde früher Gas gelagert, das bei der Stahlproduktion entstand. Heute **ist** er mit 21 Millionen Litern Wasser **gefüllt** und man kann darin tauchen. Er ist heute das größte Indoor-Tauchbecken Europas. Einfach genial! Ich würde
 25 gerne einmal abtauchen ... Bild

Für Kletterfreunde gibt es den Hochseilparcours. Selbstverständlich klettert man nicht allein in 50 Metern Höhe: Man wird begleitet und das Personal ist geschult. Leider finden die Führungen nur an Samstagen statt. Bild

Das absolute Highlight kam zum Schluss: Nachts sind die technischen Anlagen beleuchtet. Bei Einbruch der Nacht (d.h. im Winter schon um 17 Uhr, im Sommer natürlich später) schaltet sich eine Lichtinstallation ein. Wir sind bis 23 Uhr geblieben und haben das Spektakel bewun-
 30 dert. Bild

Der „Landi“ ist wirklich gut gemacht: Er ist mein neuer Lieblingsort im Ruhrgebiet. Fabian war auch begeistert, und das will schon was heißen ...

35 Ich habe zwar jetzt ein Auto, aber zur Uni fahre ich morgen wieder mit der S-Bahn. Wenn ich mit der Doktorarbeit fertig bin und kein Semesterticket mehr bekomme ☹, gründe ich vielleicht eine Fahrgemeinschaft. Mal sehen ...

Bis bald, eure Svenja



2 Grammatik kompakt: Das Zustandspassiv

Markieren Sie die Passivformen mit „sein“ und „werden“ in 1. Was fällt auf? Kreuzen Sie an.

- | | | | |
|--|------------|----------------------------------|------------------------------------|
| 1. Das Passiv bezeichnet einen Vorgang oder einen Prozess (Was passiert / ist passiert?): | Passiv mit | a. <input type="checkbox"/> sein | b. <input type="checkbox"/> werden |
| 2. Das Passiv bezeichnet das Ergebnis eines Vorganges oder einen Zustand (Wie ist der Zustand jetzt?): | Passiv mit | a. <input type="checkbox"/> sein | b. <input type="checkbox"/> werden |

3 Mitfahrer gesucht

a Was ist eine „Fahrgemeinschaft“? Wie funktioniert sie? Sprechen Sie im Kurs.



b Der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr wirbt auf seiner Webseite für ein kostenloses Pendlerportal, das Mitfahrgelegenheiten für Pendler anbietet. Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Überschriften den Abschnitten zu.



Mehr Flexibilität im Verkehr | Mehr Sicherheit im Verkehr | Mehr Sparen im Verkehr | Mehr Spaß im Verkehr | Mehr Umwelt im Verkehr



Startseite
Fahrten planen
Tickets wählen
Freizeit gestalten
Service
Der VRR

Was ist das Pendlerportal?

Wenn Sie gemeinsam mit anderen fahren, können Sie etwas für sich und die Umwelt tun. Der VRR bietet zusammen mit zahlreichen Partnern das Pendlerportal an – eine kostenlose Plattform für Berufspendler, die Fahrgemeinschaften und Mitfahrgelegenheiten bieten und suchen.

1 _____

Der Unterhalt für den eigenen PKW ist teuer. Neben den Ausgaben für Benzin oder Diesel kommen Kosten für Wartung und Versicherung dazu. Mit der Bildung von Fahrgemeinschaften können Sie Ihre Ausgaben reduzieren.

2 _____

Mit dem Pendlerportal sind Sie immer in bester Gesellschaft. Sie können Menschen kennenlernen und sich auf dem Weg zur Arbeit nett unterhalten. Dabei können Sie Stress abbauen.

3 _____

Wenn mehrere Personen gemeinsam einen PKW nutzen, schonen Sie nicht nur Ihr Portemonnaie, sondern auch die Umwelt: Es gibt weniger Staus und weniger Abgase. So leisten Sie einen Beitrag zum Klimaschutz.

4 _____

Mit dem Pendlerportal wissen Sie immer genau, mit wem Sie den Weg teilen, weil sich alle Teilnehmer mit ihren persönlichen Daten registrieren müssen. So kommen Sie sicher an Ihr Ziel.

5 _____

Gerade in ländlichen Regionen bietet Ihnen das Pendlerportal in Kombination mit dem Öffentlichen Nahverkehr mehr Möglichkeiten, um immer die perfekte Anbindung zu bekommen. Jederzeit, schnell und unkompliziert.

4 Man kann es doch mal ausprobieren!

a Fabian, Svenja und ihr Kommilitone Marius diskutieren in der Mensa über Fahrgemeinschaften. Hören Sie das Gespräch. Wer beurteilt das Konzept positiv (A), negativ (B) und wer sieht Vor- und Nachteile (C)? Schreiben Sie die Buchstaben hinter die Namen.



Fabian Svenja Marius

b Hören Sie das Gespräch noch einmal. Wer sagt was? Kreuzen Sie an.



	Fabian	Svenja	Marius
1. Ich brauche eigentlich kein Auto, um zur Universität zu kommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Mit dem eigenen Auto kommt man schneller ans Ziel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Wenn man eine Fahrgemeinschaft bildet, schont man die Umwelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind umweltfreundlicher als die PKWs.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Wenn man Mitfahrer hat, langweilt man sich nicht auf der Fahrt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Ich würde keine unbekanntenen Personen in meinem Auto mitnehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. In einer Fahrgemeinschaft muss man Rücksicht auf die Mitfahrer nehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Man gewöhnt sich auch an eine Fahrgemeinschaft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

c Und was ist Ihre Meinung? Sprechen und vergleichen Sie im Kurs.



Verkehr

die Abgase (meist Pl.)
 die Ampel, -n
 die Fahrbahn, -en
 Gegenfahrbahn
 die Fahrgemeinschaft, -en
 der Fahrstreifen, -
 die Fahrstunde, -n
 das Fahrzeug, -e
 der Führerschein, -
 der Fußgänger, -
 die Geschwindigkeit, -en
 der Helm, -e
 der Kreisverkehr, -e
 die Kreuzung, -en
 die Kurve, -n
 die Leitplanke, -n
 die Landstraße, -n
 die Mitfahrgelegenheit, -en
 die Mobilität (nur Sg.)
 das Moped, -s
 das Motorrad, -er
 der Nahverkehr (nur Sg.)
 der Pendler, -
 der Radweg, -e
 das Semesterticket, -s
 der Stau, -s
 das Tempo (nur Sg.)
 der Transporter, -
 der Tunnel, -
 das Überholmanöver, -
 der Unfall, -e
 der Verkehr (hier nur Sg.)
 Stop-and-go-Verkehr
 Berufsverkehr
 die Verkehrsregel, -n
 das Verkehrsmittel, -
 das Verkehrszeichen, -
 die Vorfahrt, -en
 abbiegen
 anfahren ≠ (an)halten
 blinken
 bremsen ≠ beschleunigen
 pendeln
 überholen
 verhalten, sich
 verunglücken
 wenden
 zusammenstoßen

Auto

das Ablendlicht, -er
 das Benzin (meist Sg.)
 der Blinker, -
 die Bremse, -n
 der Diesel (hier Sg.)

die Gangschaltung, -en
 das Gaspedal, -e
 der Fahrer, -
 die Hupe, -n
 der Kraftstoff, -e
 die Kupplung, -en
 das Lenkrad, -er
 der Lichtschalter, -
 der Motor, -en
 der Rückspiegel, -
 der Sicherheitsgurt, -e
 betanken
 einen Gang einlegen
 Gas geben
 hupen
 lenken = steuern

Das Ruhrgebiet

der Ballungsraum, -e
 der Bergbau (nur Sg.)
 das Eisen, -
 das Gas (hier Sg.)
 der Hochofen, -
 das Hüttenwerk, -e
 die Kohle, -n
 die Metropolregion, -en
 der Stahl (meist Sg.)
 die Werkshalle, -n

Arbeit und Beruf

der / die Berufstätige, -n

Sonstiges

Nomen

die Baustelle, -n
 der Beitrag, -e
 die Dienstleistung, -en
 die Erledigung, -en
 das Glück (Sg.) ≠ das Unglück (Sg.)
 der Insasse, -n
 der Klimaschutz (nur Sg.)
 der Schaden, -
 Totalschaden
 Sachschaden
 der Schock, -s
 die Sicherheit, -en
 die Sicht, -en
 der Standort, -e
 das Statussymbol, -e
 die Steuer, -n
 das Unwetter, -
 der Unterhalt (nur Sg.)
 die Verletzung, -en
 die Verschwendung, -en
 die Versicherung, -en
 die Wartung, -en

das Weltkulturerbe (nur Sg.)
 die Werkstatt, -en
 der Wert, -e
 der Zeuge, -n

Verben

abschleppen
 ausrutschen
 ausweichen
 beeindrucken
 begleiten
 beschädigen
 besitzen
 betragen
 bewundern
 bilden
 entstehen
 ereignen, sich
 erkunden
 erleiden
 geschehen
 gewöhnen, sich an + A
 gründen
 halten von + D
 lagern
 langweilen, sich
 leisten, sich
 in Betrieb nehmen
 Rücksicht nehmen auf + A
 passieren
 schonen
 schulen
 sperren
 stattfinden
 zur Verfügung stehen
 stilllegen
 töten
 verletzen, sich
 verursachen
 verzichten auf + A
 vorhaben

Adjektive

beleuchtet
 ehemalig
 frei
 gefährlich
 ländlich
 regennass
 selbstverständlich
 umweltfreundlich
 unabhängig
 volljährig

Präpositionen

dank + G

Mit Sprache handeln: Seine Meinung ausdrücken, etwas bewerten

- ... finde ich gut / problematisch / zu wenig attraktiv / nicht gut durchdacht / ...
- Ich bin der Meinung, ...
- Ich persönlich finde es gut / schade / richtig / ...
- Meiner Meinung nach ist / gibt es / kann man / ...
- Ich brauche eigentlich kein / keinen ..., um ...
- Mit einem eigenen / einer eigenen ... kann man ...
- Wenn man ..., (dann) ...
- Bei / In ... muss man ...
- Man gewöhnt sich auch an ...
- Es ist zwar richtig, dass ..., aber ...
- Ich würde ...
- Ich wüsste gar nicht, was ...
- Ich verstehe ..., aber ich finde, dass ...
- Da bin ich ganz anderer Meinung.
- Mich würde (noch) ... stören ... / Mich stört ...
- Das ist eigentlich schlimm.

Grammatik

Passiv mit Modalverben – Präsens und Präteritum

	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Früher	durften	Mopeds ohne Führerschein	gefahren werden.
Der Bus	darf	so lange nicht	überholt werden, ...
Das Abblendlicht	muss	im Tunnel	eingeschaltet werden.

Passiv – Perfekt

Position 1	Position 2		Satzende
Der Radfahrer	ist	nicht	verletzt worden.
Herr Nolte	ist	als Zeuge	befragt worden.

- ich **bin** befragt **worden**
- du **bist** befragt **worden**
- er / sie / es **ist** befragt **worden**
- wir **sind** befragt **worden**
- ihr **seid** befragt **worden**
- sie / Sie **sind** befragt **worden**

Vorgangspassiv und Zustandspassiv

Das Passiv mit „werden“ bezeichnet einen Vorgang oder Prozess. → Was (ist) passiert?

z. B. Die Ausfahrt **wurde gesperrt**.

Beim Unfall **wurde** der Radfahrer **verletzt**.

Das Passiv mit „sein“ bezeichnet das Ergebnis eines Vorgangs oder den Zustand. → Wie ist der Zustand jetzt?

z. B. Die Ausfahrt ist (jetzt) gesperrt.

Der Radfahrer ist verletzt.

Partizip Perfekt als Adjektiv

Das Partizip Perfekt als Adjektiv hat immer die gleichen Endungen wie die Adjektive.

Das Partizip Perfekt als Adjektiv hat oft eine Passiv-Bedeutung.

z. B. der **verletzte** Mann → der Mann ist / wurde verletzt

die **gesperrte** Ausfahrt → die Ausfahrt ist / wurde gesperrt